

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freierrunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt Nagold monatlich RM. 1.50 einchl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatlich RM. 1.40 einchl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., zusätzl. 36 Pfg. Bestellsgeb., Einzelnummern 10 Pfg. Schriftleitung, Druck und Verlag: O. W. Jaiser (Jah. R. Jaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Borsig-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Kellereizeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50%o Ruffschlag - für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Giffers-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postf. No. Stuttgart 5113

Nr. 190

Gegründet 1827

Dienstag, den 16. August 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Hitlers Absage

Die Regierung tritt vor den Reichstag

Berlin, 15. August. In amtlichen Kreisen wird sehr bedauert, daß die Nationalsozialistische Partei sich der Reichsregierung nicht zur Verfügung gestellt habe, obwohl sie von Seiten der Regierung genug Entgegenkommen erfahren habe. Es sei Hitler schon vor den Unirerredungen erklärt worden, daß der Reichspräsident die Einie einer autoritären Regierung, unabhängig von jeder Partei, einhalten werde. Hitler habe dagegen wörtlich erklärt, er nehme die Stellung für sich in Anspruch, die Mussolini nach dem Faschistenmarsch auf Rom eingenommen habe. Dies wurde vom Reichspräsidenten unbedingt abgelehnt.

Nach der Besprechung Hitlers beim Reichspräsidenten empfing der Reichskanzler die Zentralvorsitzer Joos und Volk. Ueber das Ergebnis dieser Unterredung sind in der Presse mißverständliche Darstellungen veröffentlicht worden, als ob die Regierung den Reichstag nicht einberufen wolle. Demgegenüber wird amtlich erklärt, daß die Regierung selbstverständlich vor den Reichstag treten werde.

Die Stellungnahme der Nationalsozialistischen Partei soll auf einer Führertagung am Dienstag oder Mittwoch entschieden werden.

Bressestimmen

Berlin, 15. August. Der „Tag“ weist auf die Erklärung Hindenburgs an Hitler hin, daß für den Fall gewalttätiger Unternehmungen die Reichsregierung härteste Maßnahmen ergreifen werde, worunter wohl Verhängung des Ausnahmezustands zu verstehen wäre. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung zeige sich die Regierung entschlossen, im Interesse der Erhaltung des Präsidialcharakters des Kabinetts von Papen alle Forderungen zu stellen. Das wäre nach Lage der Dinge wohl nur dahin auszulegen, daß der Reichstag bei Annahme eines Mißtrauensvotums aufgelöst würde und die Regierung dann als geschäftsführendes Kabinett weiter amtiere. Theoretisch bliebe noch die Möglichkeit, daß sich Hitler mit dem Zentrum auf ein parlamentarisches Mehrheitskabinett einigt. Die Aussichten hierfür hält das Blatt jedoch augenblicklich für die Nationalsozialisten kaum für besonders günstig.

Die „Deutsche Zeitung“ findet das Ergebnis der Verhandlungen „nicht gar zu überrohend“. Wie die Dinge auch laufen mögen, die Lage sei jetzt eindeutig dahin geklärt, daß die Zeit des Parlamentarismus endgültig vorüber sei. Die „Kreuzzeitung“ findet die Haltung des Reichspräsidenten verständlich und wohl begründet. Die Billigung der Forderung Hitlers wäre gleichbedeutend mit der Herabwürdigung des Reichspräsidenten zu einer Puppe. Eine solche Zumutung hätte Hitler dem Reichspräsidenten von Hindenburg, dem Generalfeldmarschall und Sieger von Tannenberg, nicht stellen dürfen. Die Zukunft werde erweisen, ob Hitler gut beraten gewesen sei, als er sich entschloß, die vor zwei Monaten dem Reichspräsidenten gegebenen Zusagen zu verletzten.

Die „Germania“ schreibt u. a.: Der Empfang Hitlers habe das eine Gute gehabt, daß er in der offiziellsten Form dem Führer dieser Bewegung zum Bewußtsein gebracht habe, daß die Nation mehr sei als die Nationalsozialistische Partei, und daß die Verantwortung, die der Reichspräsident vor seinem Gewissen und dem deutschen Volk trägt, noch schwerer wiege als die parteipolitischen Sorgen einer noch so großen Bewegung. Die Stunde sei aber zu trübsam über die grausame Ablehnung der „neuen deutschen Staatsführung“ (durch Hitler) Genugtuung oder gar Schadensreue zu empfinden.

Macht oder Opposition

Berlin, 15. August. Im „Angriff“ schreibt Reichstagsabgeordneter Dr. Joseph Göbbels u. a.: Wenn die nationalsozialistische Bewegung bei der Belastung mit einer ungeheuren geschichtlichen Verantwortung die Forderung stelle, daß man ihr und den Führern die Führung der Regierung und damit die Möglichkeit gebe, die Reformen durchzuführen, die für die Wiedergeburt der Nation und die Reinigung des öffentlichen Lebens notwendig sind, so war das nur ihr gutes Recht. Was haben die hohen Herren in der Wilhelmstraße sich eigentlich dabei gedacht, als sie Adolf Hitler aufforderten, im Kabinett Papen die Vizekanzlerschaft zu übernehmen? Glaubte man dort in der Tat, daß die nationalsozialistische Bewegung sich eine beleidigende und trankende Behandlung gefallen ließe, die man in der Vergangenheit nicht einmal der Sozialdemokratie zumute? Darüber aber soll kein Zweifel bestehen: im Zweifel bleibt die Verantwortung, oder man verweigert uns die Macht, dann stehen wir in der Opposition. Ueber den

Ausgang dieses Kampfes braucht uns nicht bange zu sein. Was man uns heute verweigert, das wird man uns morgen geben müssen.

Nationalsozialistische Kampfanlage an Hugenberg

Berlin, 15. August. Der „Angriff“ gibt die Bemerkung eines rechtsstehenden Berliner Blatts wieder, es gelte jetzt, daß jeder in seinem Kreis und nach seinen Kräften dazu beizutrage, zu verhindern, daß jetzt ein Kampf innerhalb des nationalen Deutschland beginne. Dazu sagt der „Angriff“, „das hätten die Herrschaften sich früher überlegen sollen.“ Im übrigen werde der Kampf innerhalb des nationalen Deutschland nicht beginnen; denn dieses nationale Deutschland sei in der NSDAP geeint. Um so rücksichtsloser dagegen werde und müsse der Kampf geführt werden gegen die Clique, die sich im Hugenberg-Lager zusammengefunden und die Nachtergreifung Adolf Hitlers und die deutsche Freiheitshebung noch einmal hinausgeschoben habe. Die Wiedergeburt Deutschlands sei nur möglich, wenn mit den „reaktionären Döckshörnern“ restlos aufgeräumt werde. Sie seien im Augenblick gefährlicher als selbst der Marxismus und mühten ebenso wie dieser in die Knie gezwungen werden.

Auslandsstimmen

Paris, 15. August. Die sozialistischen Blätter meinen, angesichts der übertriebenen Forderungen Hitlers sei keine andere Wahl möglich gewesen, als daß der Reichspräsident mit ihm gebrochen habe. Hitler habe die einzige Möglichkeit, sich zu erheben, in Ehre und Macht zu gelangen, verloren. „Gegenwärtig“ er vor Schleicher kapitulieren oder einen von vornherein ausfindigen Bürgerkrieg gegen Reichsmehr und Volkstag führen. So erweist sich die Niederlage Hitlers sei, so brauche Frankreich doch keine Freundschaft anzubieten, solange die Regierung Papen-Schleicher weiterbesteht.

London, 15. August. Die Vorgänge in Berlin am letzten Samstag finden in der Londoner Presse größte Aufmerksamkeit. „Morningpost“ sagt, Hitler habe in Hindenburg keinen Reifer gefunden. Von der Stimmung seiner eigenen Propaganda sei er zu Forderungen getrieben worden, die ihm eine scharfe, wenn auch amtlich höfliche Ablehnung einbrachten. Seine einzige Hoffnung, an die Macht zu gelangen, gründete sich im Augenblick auf das Zusammenkommen eines Abkommens mit dem Zentrum. Der „Daily Telegraph“ hält einen Versuch der Nationalsozialisten, mit oder ohne Billigung ihres nominellen Führers zur Macht zu gelangen, nicht für ausgeschlossen.

Neue Nachrichten

Das Regierungsprogramm

Berlin, 15. August. Berliner Blätter glauben über das von Reichsinnenminister v. Gopl bei der Verfassungsfeier angekündigte Programm, mit dem die Regierung am 30. August vor den Landtag treten wird, folgendes mitteilen zu können: Das Programm wird im wesentlichen vier Gebiete umfassen: 1. Gesetzesvorlage über Reichsreform mit Vereinfachung des Verwaltungsapparats zwischen Reich und Preußen, Erste Kammer; 2. Gesetzesvorlage über die Arbeitsdienstpflicht; 3. neue Finanzreform; 4. Wirtschaftsreform mit Siedlung, Arbeitsbeschaffung durch Austrägereitteilung, Umgestaltung der Erwerbslosenfürsorge, Vorkerung der Tarifpolitik usw. Vermutlich werde die Regierung bei jeder dieser Gesetzesvorlage die Vertrauensfrage stellen. Die Veröffentlichung des Programms sei dadurch verzögert worden, daß die Reichsbank die zur Durchführung nötigen Mittel bis jetzt verweigert habe, und ein anderer Weg der Geldbeschaffung so gut wie ausgeschlossen sei. In dieser Woche sollen neue Verhandlungen mit der Reichsbank geführt werden.

608 Reichstagsabgeordnete

Berlin, 15. August. Nach dem endgültigen Ergebnis der Reichstagswahlen vom 31. Juli 1932 fallen insgesamt 42 sogenannte Verbandsliste und 66 Sitze auf Reichswahlvorschlägen den Parteien zu. Einschließlich der 500 Kreisliste stellt sich die Gesamtzahl der Sitze nunmehr auf 608 statt 607. Dieses eine Mandat ist dem Reichswahlvorschlag der Bayerischen Volkspartei zugefallen. Bei Berücksichtigung des Abkommens zwischen Bayerischer Volkspartei und Wirtschaftspartei darf damit gerechnet werden, daß dieses Mandat der Wirtschaftspartei zuge-

Tagespiegel

Das Reichskabinett ist am Montag nachmittag zu einer Ministerbesprechung zusammengetreten, in der in erster Linie die Lage behandelt wurde, die sich aus dem Ergebnis der Verhandlungen vom Samstag für die Reichspolitik ergibt. Die Reichsregierung hat die Absicht, nun mit aller Energie an die wirtschaftlichen Aufgaben heranzutreten, damit den Gefahren der Arbeitslosigkeit nach Kräften begegnet wird. Das Programm wird sofort ausgearbeitet, damit die Reichsregierung mit ihm vor den Reichstag treten kann. Was nach dem Reichstagszusammentritt werden wird, liegt heute im Dunkeln. Sicher ist nur, daß die Reichsregierung unter allen Umständen dafür sorgen wird, daß die öffentliche Sicherheit und Ordnung aufrechterhalten wird. Dazu gehört auch die Sicherung des Rechtszustands, wie er durch die geltenden Gesetze und Notverordnungen gegeben ist. Befamntlich sind bereits Anträge angekündigt, die auf eine Aufhebung der Notverordnungen abzielen. In politischen Kreisen wird als sicher angenommen, daß die Bemühungen der Reichsregierung in den nächsten Wochen auch dieser wesentlichen Frage gelten werden. Ob die Entwicklung schließlich zur Auflösung des gegenwärtigen Reichstags und zur Einberufung einer Nationalversammlung führen wird, wie ein Berliner Abendblatt andeutet, ist schwer zu beurteilen in einem Augenblick, in dem die Beratungen der Reichsregierung erst beginnen.

Zum Nachfolger des Grafen Tattenbach als Chef des Protokolls ist der bisherige deutsche Generalkonsul in Kalkutta, Rudolf Graf von Bassowitz, auserkoren.

Der Bergungsdampfer ist mit dem noch unter Wasser befindlichen Schiffsrumpf der „Niobe“ am Montag abend in den Kieler Hafen eingelaufen. Für die Aufhebung und Hebung des Schiffsrumpfes sowie für die Bergung der Toten werden noch etwa drei Tage benötigt werden. Der Bergungsplatz wird aus Sicherheitsgründen abgeperrt werden.

Die Lippische Landesregierung hat angesichts des Rückganges der Reichssteuererinnahmen beschloffen, eine Gehaltskürzung vom 1. September d. J. ab für das Rechnungsjahr 1932 durchzuführen. Die Kürzung erfolgt in der Weise, wie sie Preußen bereits seit dem 1. Juli d. J. durchgeföhrt hat, jedoch mit der Milderung, daß eine Freigrenze von 1000 Mark gekehrt wird.

Die völkerverbündliche Regierungskommission des Saargebets hat trotz des einmütigen Einspruchs der Saarbevölkerung und ihrer gewählten Vertreter im Landesrat neue Steuererhöhungen verordnet. 60 Millionen fehlen der Kommission zur Ausgleichung ihres Haushalts. Die Erhöhungen bedeuten eine Mehrbelastung von rund 54 Mill. Franken.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, die brasilianischen Ausländischen hätten bei dem Versuch, das am Parana gelegene Fort Porto Taboado zurückzugewinnen, ein Loie verloren. Der Angriff sei von den Bundestruppen abge schlagen worden.

Handen wird. Es wird dem Bewerber Rolfath zugewiesen werden.

Die Stärke der einzelnen Parteien stellt sich jetzt folgendermaßen: Sozialdemokraten 133, Nationalsozialisten 230, Kommunisten 89, Zentrum 75, Deutschnationale 37, Deutsche Volkspartei 7, Deutsches Landvolk 1, Bayer. Volkspartei 22, Wirtschaftspartei 2, Staatspartei 4, Christl. Volksdienst 4, Deutsche Bauernpartei 2, Württ. Bauern- und Weingärtnerbund (Landbund) 2.

Aufgehobenes Verbot

Berlin, 15. August. Der kommissarische preussische Innenminister Dr. Bracht hat das am 25. Oktober 1930 durch den damaligen Minister Seevering erlassene Verbot der Betätigung für den Verband der Schutzpolizeibeamten Preußens während des Dienstes und in den Unterkünften sowie der Verbreitung der Zeitschrift „Die preussische Schutzpolizei“ in den Unterkünften aufgehoben. Der amtliche Verkehr mit dem Verband ist wider anzunehmen. Dr. Bracht erwartet, daß sich die Verbandszeitschrift künftig einer maßvollen und sachlichen Sprache befleißige.

Zwei kommunistische Arbeiter erschossen

Insterburg (Ostpr.), 15. August. Der Besitzer Hinz und einige kommunistische Drainagearbeiter gerieten im Gasthaus Dableau in Tommoschken bei Insterburg am Samstag in Streit. Hinz fuhr nach Hause, um sich eine Pistole zu besorgen, während die Arbeiter nach Insterburg gingen. Hinz holte sie ein und gab etwa 10 bis 12 Schüsse ab. Hierbei wurden zwei Arbeiter getötet, der dritte konnte sich retten. Nachdem sich Hinz nach Hause begeben hatte, umstellte die Polizei sein Haus. Dabei kam es zwischen ihm und der Polizei zu Schießereien. Schließlich konnte er in einem Rogengefeld festgenommen werden.

Polnische Herausforderungen

Danzig, 15. August. Aus Anlaß der polnischen Legionärstagnung in Gdingen haben am Sonntag von 3.30



Die 10.15 Uhr acht Sonderzüge und ein fahrplanmäßiger D-Zug polnische Legionäre über Danzig nach Gdingen be-
 fahrt. Die Züge waren teilweise von polnischen Mi-
 litärpersonen, die nicht angemeldet waren,
 besetzt. Ganze Züge hatten eine Beschilderung von Tannen-
 grün und Plakate mit Aufschriften, z. B. „Danzig war und
 bleibt polnisch!“, „Weg mit Hitler!“, „Wehe den Preußen,
 wenn sie die Hände nach Pommern ausstrecken!“. Wäh-
 rend des Aufenthaltes auf dem Danziger Hafenhof wurden
 von Polen, die zum Teil ihre Abreise verlassen hatten
 und sich auf dem Bahnsteig aufhielten, polnische He-
 linder gefangen und ferner auf Geheiß eines in Uniform
 befindlichen Offiziers ein Hoch auf Marschall Pi-
 lsudski und das „polnische Danzig“ ausgebracht.
 Auch wurden von einigen Offizieren Säbel, Seitengewehr,
 sowie Pistolen verbotsmäßig mitgeführt. Den Beamten der
 Schutzpolizei wurde an verschiedenen Stellen mit Häften
 gedroht und ihnen die Junge gezeigt. — Als „eine Nation“
 haben die Polen von je gegolten.

Todesfall. Der badische Innenminister Emil Maier
 ist am Sonntag nach längerem Leiden gestorben. Maier
 war sozialdemokratischer Parteisekretär und gehörte von
 1909 bis 1913 dem badischen Landtag an. 1919 wurde er
 in die Nationalversammlung gewählt und gehörte bis heute
 dem Landtag als erster Vizepräsident an. Am 1. Juli 1931
 wurde ihm das Innenministerium übertragen.

Französische Erregung gegen Italien

Paris, 15. August. In dem französischen Alpenort Peira
 Cave, nahe der italienischen Grenze, haben die Sicherheits-
 behörden einen Spionagefall aufgedeckt, der sehr große Er-
 regung hervorgerufen hat. In einem Wald wurden mili-
 tärliche Schriftstücke von großer Bedeutung
 für die Landesverteidigung entdeckt. Die Nach-
 forschungen ergaben, daß ein Soldat der in Peira Cave
 garnisonierenden französischen Alpenregimenter seit längerer
 Zeit in Verbindung mit dem italienischen Konsulat stand.
 Der Vorfall wirkte um so alarmierender, als eben in dieser
 Gegend französische Wälder abgeholzt werden und Be-
 festigungsbauten vorgezogen sind.

Französisches Unwille gegen Amerika

Paris, 15. August. Die nationale Opposition ist außer-
 ordentlich aufgebracht darüber, daß der amerikanische
 Staatssekretär immer wieder behauptet, der Vertrag von
 Versailles sei die Wurzel alles Übels und das endlose Nü-
 tzen Frankreich habe durch den Kellogg-Pakt jeden Sinn
 verloren. Die Opposition bekämpft es entschieden, daß die
 französische Regierung in den schwelenden Handelsver-
 tragsverhandlungen sich zu Zugeständnissen an Amerika
 verleiten lasse, das keine Stellung als Gläubiger dazu
 in Anspruch, von Frankreich wirtschaftliche Vergünstigun-
 gen zu erpressen.

Der französische Moseltanal

Paris, 15. August. In Gegenwart des Staatspräsidenten
 Leduc, des Ministerpräsidenten Herriot und des
 Ministers für öffentliche Arbeiten, Daladier, wurde
 gestern die Verlängerung des Moseltanals nach Die-
 denhofen (Thionville) eingeweiht. In den amtlichen
 Reden wurde die friedliche Gesinnung Frankreichs gepriesen,
 die jedoch die Sicherheit und Wachsamkeit nie aus dem Auge
 verlieren dürfe. — Das neue Kanalstück wurde 1929 begon-
 nen und von deutschen Firmen auf deutsche Reparations-
 kosten ausgeführt.

Amerikanische Wirtschaftskonferenz

Washington, 15. August. Präsident Hoover hat auf
 den 26. August eine Konferenz von Wirtschaftsführern ein-
 berufen, die zunächst zwar Maßnahmen zur Krisen-
 bekämpfung beraten soll, deren Endergebnis wohl aber
 auch auf seine Wiederwahl abzielt. Industrie- und
 Wirtschaftsführer der zwölf Bundes-Reservebank-Kreise
 werden vor allem zu erörtern haben, wie man die in dem
 von Hoover am 21. Juli unterzeichneten Gesetz zur Be-
 kämpfung der Arbeitslosigkeit gegebene Ermächtigung zur
 Bereitstellung von Mitteln im Gesamtbetrag von 2,1 Mil-
 liarden Dollar auf dem Wege zusätzlicher Kreditverleihung

in möglichst zweckentsprechender Weise auswerfen kann.
 Auch die Ausdehnung der Kreditmöglichkeiten für die
 Landwirtschaft wird Gegenstand der Beratungen sein.
 Schließlich wird man auch über Möglichkeiten der Konsum-
 finanzierung sich auseinandersetzen.

6. Deutscher Schuhmachertag in Nürnberg

Nürnberg, 15. August. Der 6. Allgemeine Deutscher
 Schuhmachertag, verbunden mit der deutschen Maßschuh-
 und Orthopädie-Ausstellung (12.—15. August) versammelte
 Vertreter des Handwerks, berufständischer Organisationen
 und Teilnehmer aus dem ganzen Reichsgebiet sowie aus
 Holland, der Schweiz und Oesterreich in Nürnberg. Die
 Besprechungen innerer Angelegenheiten des Verbandes be-
 gannen am Freitag. Am Samstag folgte der Empfang der
 Behörden, Fach- und Pressevertreter, sowie die Eröffnung
 der Ausstellung. Syndikus Dr. Schild, Hannover, erläu-
 terte die Bedeutung der Tagung und die Ziele der hand-
 werksmäßigen Bestrebungen, sowie die Forderungen des Schuh-
 macherhandwerks im besonderen an die Regierung. Den
 volkshygienischen Zielen der Schuhmacher sollten die Be-
 hörden, die Regierungen, die Schulen mehr Beachtung
 schenken als bisher. Die wirtschaftliche Verfassung sollte
 auf organisch-berufständischer Grundlage aufgebaut sein.
 Die deutschen Schuhmacher fordern Regelung des Kontur-
 renzstempels auf ethischer und moralischer Grundlage, Auf-
 rechterhaltung des Privateigentums, Verhinderung der
 Wirtschaftsausbeutung durch großkapitalistische Kreise.

Die Ausländer sprachen sich lobend über die Leistungen
 des deutschen Handwerks aus. In der riesigen Ausstellung
 im Herkules-Saalbau waren während der Tagungsdauer
 die sämtlichen fachlichen Ergebnisse der normalen und
 orthopädischen Schuhmacherei vertreten.

Die 7. ordentliche Hauptversammlung fand am Mon-
 tag statt. Voraus gingen am Samstag die Bundeshaupt-
 versammlung des Reichsbundes der Orthopädie-Schuhmacher-
 meister Deutschlands e. V., der 24. bayerische Schuhmacher-
 bundestag und eine große Hans-Sachs-Fest in der
 Meisterfingerkirche und am Denkmal des Schuhmacherdich-
 ters am Sonntag.

Württemberg

Stuttgart, 15. August 1932.

Mittelstandbund gegen Umlage-Erhöhung. In einer ein-
 stimmig angenommenen Entschließung an das Württ.
 Innenministerium erhebt der Württ. Mittelstandsbund für
 Handel und Gewerbe gegen die verfügte Umlage-Erhöhung
 von 1,5 Prozent in Stuttgart Einspruch.

Tarifstreik. Die Württ. Forstdirektion hat auf 15. Okt.
 1932 den bestehenden Lohn- und Manteltarifvertrag für die
 Arbeiter der Württ. Staatsforstverwaltung gekündigt. Es
 dürfte wieder zu einer Verständigung zwischen den Tarif-
 parteien kommen.

Canstätt, 15. August. Betche geländet. Am Mon-
 tag früh wurde im Neckar bei der Rosensteinbrücke in Canstätt
 eine weibliche Leiche gefändet. Die Tote, deren Per-
 sonalien noch nicht bekannt sind, dürfte etwa 35 Jahre
 alt sein.

Aus dem Lande

Leonberg, 15. August. Eigenartiger Selbst-
 mord. Am Samstag wurde im Steinensirt der 20 Jahre
 alte Mechaniker und Rennfahrer Kurt Stiefel aus Stutt-
 gart über seinem Motorrad liegend erschossen aufgefunden.
 Stiefel hatte sich mit einem Revolver auf dem mit Eichen-
 laub geschmückten Motorrad sitzend eine Kugel durch den
 Kopf geschossen. Der Verlorbene lebte in geordneten Ver-
 hältnissen, weshalb die Tat nicht verständlich ist.

Ludwigsburg, 15. August. Sieben Personen vom
 Lastkraftwagen gestürzt. Von einer jumeist aus
 Neckargröningen stammenden Gesellschaft, die zu einer Hoch-
 zeit in Mühlhausen a. N. fuhr, stürzten beim Orseingang
 von Ohmell sieben Personen aus dem Lastkraftwagen, als
 beim Nehmen einer scharfen Kur sie plötzlich eine Schlag-
 seite löste und die angebrachten Sitzbretter mit nachgaben.
 Während sechs Personen mit Schürfwunden usw. davon-
 kamen, erlitt die 24jährige Frau Elsa Link aus Neckar-
 gröningen einen doppelten Schädelbruch, der kurz nach ihrer
 Entlieferung ins Bezirkskrankenhaus den Tod herbeiführte.

Cauffen a. N., 15. August. Mutiger Lebens-
 retter. Der 20 J. a. Sohn des Karl Link rettete zwei
 badende Personen aus dem Strudel des Burggraben vom
 Tod des Ertrinkens, indem er kurz entschlossen in den Klei-
 dern vom Schloßbrücke in den Neckar sprang.

Heilbronn, 15. August. Schwere Unfall. Am
 Freitag abend verunglückte auf der Koppelner Landstraße
 nahe bei Preußisch-Holland (Distr.) in einer Kurve der prakti-
 sche Arzt Dr. Göz aus Heilbronn mit seinem Kraftwagen,
 der gegen einen Baum prallte. In dem Auto des sich bei
 seinen Schwiegereltern zu Besuch aufhaltenden Arztes be-
 fanden sich seine Schwiegereltern, der Polizeikommissar a. N.
 Jänisch und Frau, deren 18jährige Enkelin und seine Frau.
 Alle Insassen wurden verletzt. Ein Auto schaffte alle Ver-
 unglückten nach einer Klinik, wo die 78jährige Schwieger-
 mütter des Arztes bald darauf starb. Das Befinden von Dr.
 Göz ist besorgniserregend, da er außer Schädelverletzungen
 schwere Querschnitten erlitten hat. Der Schwiegervater und
 Frau Dr. Göz wurden leichter verletzt. Das 18jährige Mäd-
 chen erlitt einen schweren Schenkelbruch.

Stetten, 15. August. Tödlicher Un-
 glücksfall. Als der verheiratete Landwirt Emil Küm-
 merle zur Heimkehr der Karben mit dem leeren Wagen hin-
 ausfuhr, scheute plötzlich das Pferd. Durch das ruckartige
 Anziehen wurde Kümmerle vom Wagen geschleudert, wo-
 durch er Verletzungen der Wirbelsäule, des Rückgrats und
 eine Gehirnerschütterung erlitt. Unter großen Schmerzen ist
 der Verunglückte nachts gestorben. Er stand im 37. Lebens-
 jahr und hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern.

Emmendingen, 15. August. Neues Landjägergebäude.
 Die württ. Staatsfinanzverwaltung hat im früheren Amts-
 gerichtsgarten an der Brandstatt ein neues Gebäude zur
 Unterbringung des Landjägerstationskommandos erstellen
 lassen.

Hall, 15. Aug. Die Haller Jedermann-Spiele.
 Die am Sonntag in Hall nach dreijähriger Pause in der
 Inszenierung von Fr. Effe Rastow wieder aufgeführten
 Jedermann-Spiele, vom Sterben des reichen Mannes,
 waren ein voller Erfolg. Es bleibt zu hoffen, daß auch die
 Aufführung am nächsten Sonntag, zu der voraussichtlich
 wieder ein Sonderzug eingeschaltet werden wird, einen rei-
 chen Zuspruch finden wird.

Buoch, 15. August. Hohes Alter.
 Der älteste Bürger Buochs, Hirschwiler Gottlob Frank,
 konnte seinen 88. Geburtstag feiern. Er verfügte noch über
 eine verhältnismäßig gute Gesundheit. In der letzten Kir-
 chenzzeit sang er sogar noch auf die höchsten Bäume, um
 seine beiden Töchter, welche die Gastwirtschaft führen, zu
 entlasten. Vor vier Jahren war seine Frau, mit der er im
 Frühjahr 1930 die diamantene Hochzeit hätte feiern kön-
 nen. An seinem Todestag nahm die ganze Gemeinde freu-
 digen Anteil.

Korb, 15. August. Verunglückte
 Ausfahrt. Bei einem Ausflug des Musikvereins Korb
 nach Schmalz auf einem Pflanzwagen überschlug sich der-
 selbe mehrere Male, so daß alle Insassen herausgeschleudert
 wurden. Zwölf Mitreisende wurden mit einem Kraftomni-
 bus der Firma Ruoff in das Bezirkskrankenhaus Wail-
 lingen eingeliefert, sechs konnten nach Anlegung eines Not-
 verbandes entlassen werden. Ein Verletzter schwebt in
 Lebensgefahr. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht einwand-
 frei geklärt.

Neidlingen, 15. August. Tödlicher
 Unfall. Am Samstag vormittag war der 67jährige
 Schulheiß a. D. Karl Ruoff mit dem Fuhrwerk auf dem
 Feld, um Futter zu holen. Er wollte das Leitseil in Ord-
 nung bringen und begab sich deshalb zwischen die Stränge
 hinter den Räder. Die Leitenden und rannten weiter. Da-
 durch kam Ruoff unter den Räder. Es wurden ihm hierbei
 mehrere Rippen eingedrückt und die Lunge verletzt. Son-
 ntag früh 4 Uhr erlag der noch rüstige Mann den schweren
 Verletzungen.

Spaldingen, 15. August. Geringe Arbeits-
 löhne. Kürzlich wurde von Oberdiggisheim (Balingen)
 berichtet, daß dort das Festmeter Langholz um 78 Pf.
 gefällt und entrinde, das Raummeter Brennholz um 80 Pf.
 gefällt und aufbereitet werde. Diese Arbeitsverträge wer-
 den jedoch hinsichtlich ihres Tiefstands noch weit in den
 Schatten gestellt durch die Arbeitslöhne in Obernheim
 (Spaldingen). Dort wird das Raummeter Langholz um
 15,6 Pf. bzw. 5,2 Pf. gefällt und geschält, zwei Raummeter
 Brennholz um 32,5 bzw. 31,25 Pf. aufbereitet. Dieser kann's
 nun wahrhaftig nimmer gehen.

Die reichste Frau der Welt

ein abenteuerlicher Roman von Georg Westfalan

Bertrieb: Romanverlag R. & O. Grell, G. m. b. H. Raßau

Das Entsetzen bei dem Geheimrat war nicht geringer.
 Sie rasten im Auto nach der Villa und fanden Elvira
 aufgelöst vor.

Sie sahen den offensichtlich Totes im Arbeitszim-
 mer. Alles war unberührt, nur die Tolpatronen und
 das Tagebuch fehlten.

Die beiden Männer sahen sich an.
 „Marschall!“ rief Buchner hervor. „Nur der Teufel
 kann es vollbracht haben.“

„Marschall sitzt in den tiefsten Rasenmatten von Bero-
 kruz.“

„Wenn er noch drin ist. Sie wissen, Marschall ist zu
 allem fähig. Man nannte ihn doch einst den König der
 Artisten. Rufen Sie an, ob Marschall noch im Gefäng-
 nis ist.“

Der Professor erkundigte sich. Er ließ besonders nach-
 sehen, und es wurde ihm bestätigt, daß Marschall tatsäch-
 lich noch im Gefängnis in seiner Zelle war. Gomez Ar-
 ragone war ratlos.

Der nur! Wer konnte die Papiere und die beiden
 Tolpatronen gestohlen haben?

Er zwang sich mühsam zur Ruhe, um einen klaren
 Gedanken fassen zu können. Doch ehe er dazu in der
 Pagen war, klingelte das Telefon abermals.

Gomez Arragone meldete sich, und im nächsten Augen-

blicke verzerrte sich sein Gesicht. Er taumelte, und Martin
 Buchner mußte ihn stützen.

Der Arm, der den Hörer hielt, fiel schlaff herunter,
 und dem Munde des Gelebten entfuhr ein Fluch, die nicht
 wiederzugeben sind.

„Was ist geschehen, Don Gomez? So reden Sie doch!“
 drängte der Geheimrat.

Don Gomez sah ihn mit vor Wut glühenden Augen
 an und ließ boherisch hervor: „General d'Alba, unsere
 Hoffnung, ist tot.“

„Tot!“ schrie Martin Buchner auf. „Und meine Stief-
 tochter?“

„Ist entflohen! Ein Ueberfall, sagt man. Donna
 Evas Freunde seien wie der Dieb in der Nacht gekommen.
 Was — was hat das alles wieder zu bedeuten? Alles
 wandelt sich.“

Er ließ schweratmend im Zimmer auf und ab.
 Martin Buchner fühlte, wie die Wut in dem Manne
 von Sekunde zu Sekunde stieg. Er ahnte Unheil.

Und das Unheil ergoß sich über sein Haupt.

Nüchlich blickte ihn Don Gomez mit vor Wut unter-
 laufenen Augen an und schrie: „Sie, Don Martino,
 haben mich bestehlen lassen. Ja, nur Sie wußten, daß ich
 die Papiere und die Patronen in meinem Besitze hatte.“

„Don Gomez, ich bitte Sie!“ entgegnete Martin Buch-
 ner unwillig.

Niemand außer Ihnen und Marschall, der uns be-
 lauschte, hat es gewußt. Niemand außer uns dreien.
 Einer von uns dreien muß es gewesen sein. Ich weiß,
 wer mich bestohlen hat, Ihr Assistent, dieser weißhaarige
 Teufel.“

„Don Gomez, Sie vergessen sich!“
 „Geben Sie mir alles wieder heraus, Don Martino“,
 schrie ihn der Präsident an.
 „Ich habe Ihnen nichts gestohlen und auch nichts

stehlen lassen“, war die kalte Antwort. „Lassen wir das,
 es wäre wohl an der Zeit, einmal zu überlegen, welche
 Wirkungen die Ermordung des Generals d'Alba für die
 neue Regierung von Mexiko hat. Ich meine in geldlicher
 Hinsicht.“

Rolf Hohn sah Don Gomez den Sprecher an.

„Sie haben wohl Sorge, Don Martino? Ah, sorgen
 Sie sich nicht. Wir haben alles in den Händen, was die
 neue Regierung von Mexiko braucht, um das Erbe anzu-
 treten. Da haben wir gefort. General d'Alba konnte
 doch fallen, und dann hätten wir dageessen und wären auf
 die Gutmütigkeit der Donna Eva angewiesen gewesen.
 Nein, wir haben vorgefort. Bleiben wir jetzt bei dem
 anderen, wo sind die Papiere und die Patronen?“

„Ich habe keine Ahnung!“ entgegnete Martin Buch-
 ner unwillig.

„Dann“, erklärte der Präsident, „bleibt mir nichts
 anderes übrig, als Sie nach dem Militärgefängnis ab-
 führen zu lassen. Wenn Sie ein paar Tage dort einen
 Vorgeschnack von der Hölle genossen haben, dann werden
 Sie wohl bereit sein, mir alles wieder anzuliefern.“

Martin Buchner wurde tatsächlich verhaftet, ebenso
 nach einer Stunde Ewendsen. Die Durchsuchung der bei-
 den förderte zwar zwei Tolpatronen zutage, aber das
 Tagebuch blieb verschwunden. Und die Tolpatronen
 stammten nicht aus dem Tresor des Präsidenten,

Eine bittere Nacht der tiefsten Reue hatte Elvira hin-
 ter sich. Stundenlang hatte sie vor dem Bilde der Ma-
 donna gelegen und um Hilfe gefleht. Das inbrünstige
 Gebet schuf eine Wandlung in ihr; sie erkannte, daß Liebe
 ohne Haß sein muß, daß Liebe opfern müsse.

(Fortsetzung folgt.)

Rottenacker, M. Ehingen, 15. August. Lebensretterin. Fräulein Irene Spröcher rettete den etwa zehnjährigen Sohn des Ernst Spät aus Ehingen unter eigener Lebensgefahr vom Tod des Ertrinkens.

Mundingen, M. Ehingen, 15. August. Rascher Tod. Am Samstagabend verunglückte der bei Landwirt Wilhelm Handt bedienstete 24jährige Ernst Rehm von hier tödlich. Mit dem Abschirren eines Pferdes beschäftigt, stürzte er plötzlich aus dem Stall und brach zusammen. Die im gleichen Augenblick aus der Scheuer herbeigeeilte Frau Handt fand ihn lebend. Ob der Verunglückte vom Pferd geschlagen wurde, oder ob etwas anderes die Todesursache ist, konnte bis jetzt nicht einwandfrei festgestellt werden, da der Tote keinerlei äußere Verletzung zeigt und im Augenblick des Unglücks außer ihm niemand im Stall war.

Klein-Süßen M. Geislingen, 13. August. Die neue Kirche wird berühmt. Die neu erbaute Kirche wird immer bekannter. So kamen schon im Frühjahr zur Besichtigung die kirchlichen Behörden von Rheindorf in der Schweiz (Kreistadt Vinder erhielt auch bereits den Auftrag zur Erbauung einer neuen Kirche dort). Viele Wochen waren wieder Vertreter einer Kirchenneubaubehörde aus der Schweiz da, und am Sonntag kommt eine weitere zweigliedrige Kommission, ebenfalls aus der Schweiz hierher, ferner steht für den Herbst der Besuch des Bischofs von St. Gallen in Aussicht. Vinder erstellt zur Zeit zwei neue Kirchen in Stodach (Baden) und in Ebnobenz (Österreich), nachdem auch seine Kirchenbauten in Pforzheim, Freudenstadt und Erlingen allgemein gut aufgenommen wurden.

Heidenheim, 15. August. Marinefest. Am Samstag und Sonntag veranstaltete hier der Marineverein ein Marinefest. Der Landesverbandsvorsitzende, Kapitänleutnant Klein-Stuttgart hielt die Festrede, in der er die Bedeutung der Marine für unser Volk würdigte und die Jugend aufforderte, sich der Marinebegeisterung zu widmen. Mit dem Festabend war auch eine Fahnenweihe für den Heidenheimer Verein verbunden, der 55 aktive und 90 fördernde Mitglieder sowie 18 Jungmannen zählt. Am Sonntag vormittag wurde das Bootstaupe vorgenommen. Zum Schluß der Einweihung wurde die Bootstaupe vorgenommen. Nachmittags sah man in der Stadt einen großen Festzug, an dem viele Marinevereine aus dem ganzen Lande teilnahmen.

Giengen a. Dr., 15. August. Brieftaubenflug. Die am Dienstag vormittag 10 Uhr von Kaufmann Spieß auf dem Remmingertorplatz in Freiheit gelassenen 22 Brieftauben sind, wie der Besitzer, Kaffeehausbesitzer Schweidhardt in Cannstatt, mitteilt: „Alle gut angekommen, so gut wie noch nie. Punkt 11.18 Uhr kamen 18 Stück auf einmal, die drei andern folgten in Abständen und die letzte 22. kam den andern Tag. Sämtliche Tauben sind 3—4 Monate alt. Sie kommen in drei Wochen zum Wettflug nach Donauwörth, in vier Wochen nach Ingolstadt und in fünf Wochen nach Landshut.“

Ulm, 15. August. Bootsunfall. Am Sonntag kenterte zwischen dem Wasserübungsplatz der Pioniere und Thälungen ein mit zwei Personen besetztes Paddelboot infolge Schlagseite. Während sich der junge Mann schwimmend ans Ufer arbeiten konnte, erlitt das Fräulein, ebenfalls schwimmkundig, einen Herzkrampf. Sofort sprang der Begleiter vom Ufer wieder in den Strom und zog die Ertrinkende in völlig erschöpftem Zustand an Land. Das kletternde Paddelboot wurde unweit von Thälungen von Badenden angehalten und geborgen.

Merktissen, 15. August. Fleischpost. Eine bei der Merktissen in Böhlingen am 5. Juni eingeworfene Fleischpost wurde nach siebenwöchiger Reise durch Ullr und Donau in Budapest aufgefunden. Der Finder sandte Nachricht von dort am 24. Juli.

Heddingen, 15. August. Großfeuer in Weilheim. Im benachbarten Dorf Weilheim brach Sonntag früh bei Landwirt Josef Wolf Feuer aus, das zunächst nicht nur das Anwesen von Wolf mit Nebengebäuden, sondern auch das anliegende Anwesen von Karl Beck zerstörte. Infolge von Flugfeuer übertrag sich der Brand auch noch auf andere Gebäude, und so wurden noch die Anwesen von Kaspar und Jakob Beck sowie von Karl Stang und Johann Walz zerstört. Dadurch ist ein ganzer Häuserblock vernichtet worden; der Schaden dürfte 80 bis 90 000 Mark betragen. Das Großfeuer konnte gerettet werden, was Kleinwies kam verschiedene im Feuer um. Auch viel Mobiliar ist dem Brand zum Opfer gefallen. Man vermutet Brandstiftung. Die Versicherung dürfte den entstandenen Schaden ersetzen nicht decken.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 16. August 1932.

Man muß tun aus sich, für sich und wegen sich, aber keinem anderen zu Gefallen weder lassen noch tun. Armin.

Amfliche Dienstnachrichten

Uebertreten: Eine Studienratsstelle mit neu sprachlichem Beauftrag an der Oberschule in Ulm dem Studienrat Schurr an der Realschule mit Lateinabteilung in Giengen.

Ernannt: Gemeindeführer Storz an den Gewerbeschulen in Stuttgart zum Gewerbelehrer; Rechnungsrat Donner an der Techn. Hochschule Stuttgart zum Oberrechnungsrat.

Verfetzt: Oberbahnhofsleiter Rupp in Kirchentellinsfurt nach Mühlhagen als Vorsteher des Bahnhofs; die Reichsbahnverkehrssekretäre Pfender in Raasdorf (Bahnhof) als Oberassistentenleiter nach Bismarck und Kappel (Joseph) in Oberföden nach Mühlhagen bei Gmünd als Vorsteher des Bahnhofs; Reichsbahnverkehrssekretär Wächter in Bödingen (Bahnhof) nach Königbrunn; ferner auf die Vorstandsstelle (Oberrechnungsrat) Stelle des Staatsrentenrats Tübingen Oberrechnungsrat Kircher in Rottweil.

In den Ruhestand versetzt: Amtsgerichtsrat mit der Amtsbezeichnung Amtsgerichtsdirektor Sandberger in Ulm; Defan Lochmann in Pödingen und Horrer Haag in Großbottlingen, Det. Mühlhagen.

Aus dem Dienst der Landesversicherungsanstalt entlassen: Rechnungsrat Paul Wagner.

Steuerfreiheit für Bienenzucker. Wegen ungenügender Honigernte infolge langanhaltenden Regenwetters in der Blütezeit müssen die Imker bald mit dem Füttern ihrer Bienen beginnen, wozu große Mengen Zucker nötig sind. Abgeordnete des Bauernbunds fragen in einer kleinen Anfrage an das Staatsministerium, ob dasselbe bereit ist, bei der Reichsregierung sich dafür zu verwenden, daß, wie in früheren Jahren, Zucker, der an Bienen verfüttert wird, von der Zuckersteuer befreit bleibt.

Reiche Brombeerernte in Aussicht. Der rege Wechsel von Regen und Sonnenschein in der zweiten Julihälfte und das viele Noh der ersten Augustwoche mit dem nachfolgenden prächtigen Erntewetter haben Brombeerblüte und Fruchtansatz mächtig gefördert. Überall an Hecken und im Buschwald hängen die mächtig langen Ranken voll großer grüner, teilweise schon roter, ja erster blauschwarzer Beeren. Dabei öffnen die hochgestellten Knospen noch täglich neue Blüten. Nach all diesen Vorzeichen haben wir dieses Jahr mit einer Vollernte in Brombeeren zu rechnen. Brombeeren, das Volk sagt „Brumbeer“, auch „Braunbeer“, geben ein gutes Gefäß, ein süßes Gelee und für den Liebhaber einen köstlichen Schnaps den Brombeergeist. In Erlaheim, Oberamt Balingen, sagen die Leute: „Wenn der Fuchs die erste reife Brombeere sieht, springt er vor Schrecken sechs Schritte zurück, denn dann beginnt die Jagd.“ — In Gmünd werden nach dem Schwäbischen Wörterbuch von Hermann Fischer viele Brombeeren als Anzeichen eines kalten Winters gedeutet.

Aus dem Schwarzwald, Blätter des Württembergischen Schwarzwaldvereins, Augustheft enthält interessante Beiträge von Dr. A. Breilung. Die Bluthochzeit in St. Christophel (1694), die Fortsetzung der „Bilder aus dem Wirtschaftsleben des nördl. Schwarzwaldes“ — „Begeisterung und Wirtschaftskrise“ mit 4 Abbildungen. — „Aktuelles vom Föhrenbühl“ mit einer Aufnahme. Im „Galltätendverzeichnis“ finden wir aus dem hiesigen Oberamtsbezirk nur Ebdhausen, Fünfbrunn, Gältlingen, Schönbrunn, Simmersfeld, Sulz und Wildberg verzeichnet, während die übrigen 30 Ortshäuser, darunter selbst Nagold, Altsensteg, Bernes, Hatterbach etc. ganz fehlen. Die fehlenden Ortshäuser können das Verzeichnis bis 20. August noch nachholen (siehe Seite 112 der Nummer 8). Den Schluß bilden illustrierte Mitteilungen der Ortsgruppen.

Liebersberg, M. Calm, 15. August. Brand. Bei dem Gewitter am Sonntag nach schlug der Blitz in das Wohngebäude des Landwirts Josef Koller ein. Sofort stand das ganze Gebäude lichterloh in Flammen, die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Alles tote Inventar und die Hühner sind verbrannt. Der Beschädigte ist versichert.

Herrenschwab, M. Neuenbürg, 15. August. Wildschweine. Bei einer Treibjagd auf Schwarzwild war in den hiesigen Wäldern ein Saß junger Wildschweine, fünf an der Zahl, unter einem Busch, von der Wache verjagt, aufgefunden. Der Jäger nahm vier der Frischlinge mit nach Haus. Zwei davon gingen ein. Die beiden andern wurden mit der Flasche ernährt und befinden sich wohl. Sie sollen zur Freude der Kurgäste und aller Naturfreunde im Hotelgarten mit der Hauskage herum. Das fünfte der Jungen ließ man absichtlich zurück, um die Wache nicht zu vergrämen.

Wildbad, 15. August. Replerwarte. Die vor kurzem eröffnete Replerwarte auf dem Sommerberg bei Wildbad erwartete am Sonntag ihren 200. Besucher. Er erhielt eine Freitragte und ein kleines Geschenk.

Neuenbürg, 15. August. Diebstahl aus einem Auto. Am letzten Sonntag wurden in der Gegend des Schwarzlochs aus einem Pforzheimer Auto, dessen Insassen gerade badeten, etwa 400 Mark gestohlen.

Letzte Nachrichten

Glückwünsche zum Verfassungstag.

Berlin, 15. Aug. Anlässlich des Verfassungstages haben zahlreiche fremde Staatsoberhäupter dem Herrn Reichspräsidenten herzliche Glückwünsche übermittelt.

Der Ohlauer Prozeß

Brieg (Schlesien), 15. August. Vor dem Brieger Sondergericht begann heute die Verhandlung wegen der Ohlauer Zusammenstöße zwischen Reichsbannerleuten bzw. Anhängern der Eisernen Front und Nationalsozialisten vom 9. Juli, bei denen zwei Nationalsozialisten getötet und 30 Personen verletzt worden waren.

Einigung zwischen Großbritannien und Kanada.

Ottawa, 15. Aug. Die grundsätzlichen Bestimmungen des Abkommens zwischen dem Vereinigten Königreich und Kanada sind, wie von amtlicher Seite verlautet, von den Übertragungen beider Länder angenommen worden und bedürfen nur noch der endgültigen Ratifikation. Auch das Abkommen zwischen dem Vereinigten Königreich und der südafrikanischen Union wird in Kürze unterzeichnet sein.

Streikdrohung in der nordenglischen Textilindustrie.

London, 15. Aug. Der Zentralausschuß des Verbandes der Arbeiter der Textilindustrie in den nördlichen Grafschaften hat heute nachmittags in Blackburn beschlossen, die dem Verbande angeschlossenen Weber aufzufordern, bis am 27. 8. die Arbeit niederzulegen, wenn sich die Lage bis spätestens zum 20. August nicht geändert hat. In diesem Falle würden 250 000 Arbeiter der Textilindustrie feiern. Die Baumwollindustrie wird von diesem Beschluß nicht berührt.

Strafen gegen die Aufständischen

Madrid, 15. August. Nach einer Agenturmeldung aus Madrid sind bis jetzt 2 Obersten, 8 Obersturmführer, 16 Majore, 54 Hauptleute und 57 Leutnants der Garnison von Sevilla wegen Beteiligung an der Aufstandsbewegung ihrer Posten entzogen worden.

Mißerfolg der bolivianischen Truppen im Gran Chaco

Munition, 15. August. Die bolivianischen Truppen haben das 30 Kilometer südlich von Fort Boqueron, das am 31. Juli von ihnen eingenommen worden ist, gelegene Fort Falcon erfolglos angegriffen. Das Fort Falcon besitzt große strategische Bedeutung im Gebiet des Gran Chaco.

Tschangsuellang verschwindet

Paris, 15. August. Die Agentur Indo-Baziffique meldet, der frühere Gewalttäter der Mandchurei, Tschangsuellang, werde mit seiner Familie nach Paris abreisen.

In der Zeit vom 15. bis 25. Aug.

einerschließlich erinnert die Post durch die Postboten an die Erneuerung des Zeitungspostbezugs und nimmt Bestellungen auf das Nagolder Tagblatt „Der Gesellschaft“ für Sept. entgegen.

Sport-Nachrichten

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau.

Bei dem am Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. August in Taillingen stattgefundenen 43. Landestreffen des 11. Turnkreises Schwaben, welches einen in allen Teilen überaus würdigen Verlauf nahm und das einen machtvollen Auftakt der Schwäbischen Turnerschaft für das nächstjährige 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart darstellte, war auch der Untere Schwarzwald-Nagold-Turngau erfolgreich vertreten. Die wirtschaftliche Notlage hielt jedoch manchen befähigten Turner und Turnerin von der Teilnahme zurück, was als eine ganz bedauerliche Erscheinung zu bezeichnen ist. Den Hauptbesuch des Landestreffens wiesen die Turnvereine im Herzen des Landes auf. Erstreiterweise kann auch unter Gau einen Zwölfstämfiger verzeichnen; es ist dies Ernst Seeger-Altensteig, welcher sich unter 167 Preisträgern den 26. Rang mit 187 Punkten erlangte. Im vollstimmlichen Fünfstampf (Turner) erhielten unter 182 Siegern Helmut Schmidt-Calm (früher Neuenbürg) mit 86 Punkten den 9. Preis, Robert Regenberg mit 79 Punkten, den 16., G. Gadenheimer-Altensteig und Erwin Hengler-Calm mit 75 Punkten je den 20. Preis. Von den Turnerinnen errang sich unter 82 Siegerinnen Gertrud Hoffmann-Schönbürg im Siebentampf mit 105 Pkt den 20. Preis. Den Preisträgern vom 43. Landestreffen ein dreifaches Gut Heil! Sch.

Die Schlußfeierlichkeiten bei den Olympischen Spielen in Los Angeles

Brohartig wie der Beginn war auch der Abschluß der 10. Olympischen Spiele in Los Angeles, dem über 200 000 Zuschauer beiwohnten. Die Teilnehmer marschierten in das gewaltige Feld und nahmen im Halbkreis vor der Rednertribüne Aufstellung, um die olympischen Medaillen in Empfang zu nehmen. Dabei wurden nochmals die Flaggen gehißt, darunter erliefen einmal die deutsche Flagge allein am höchsten Siegesturm, als dem Präsidenten des Deutschen Reichsausschusses die olympische Medaille für Alpinismus in Anerkennung des Ueberlebenden der beiden Brüder Schmid-München überreicht wurde, die diesen für die erstmalige Bekleidung des Matterhorns von der Nordwand her verliehen wurde. Unter Kanonendonner und Fanfarenklang wurde das olympische Banner eingeholt, das in der City-Hall von Los Angeles bis 1936 aufbewahrt und dann dem Vertreter der Stadt Berlin überreicht wird. Unter den Klängen der olympischen Hymne marschierten die Athleten, von erneutem Jubel überschattet, mit fliegenden Fahnen aus der Kampfstätte.

Die 11. Olympiade soll bekanntlich 1936 in Berlin stattfinden.

Mittelschle Landung Hefts. Bei einem Uebungsflug zur Europameisterschaft kam der deutsche Meisterflieger Wolf Hirth am Samstag auf dem Flughafen Staaken bei Berlin durch eine Unebenheit des Bodens so unglücklich herunter, daß das ganze Flugzeug seiner neuen Klemm-Maschine weggedrückt wurde. Da für den Europameisterflug die Vorklappflaps, das Teil einer Maschine vor dem großen Flügel nicht ausgewechselt werden dürfen, ist es fraglich, ob Hirth infolge des Unfalls noch an dem Wettbewerb teilnehmen kann.

Neuer Geschwindigkeits-Weltrekord für Flugzeuge. Der ehemalige französische Kriegsflieger und jetzige Chapflot einer großen französischen Flugzeugfirma, Hégeler, hat am Freitag eine Geschwindigkeits-Weltrekordleistung über 2000 Kilometer aufgestellt und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 283 Kilometer in der Stunde erreicht. Die bisherige Weltrekordleistung gehörte ebenfalls einem Franzosen, dem Fliegerleutnant Paris, mit 229,2 Stundenkilometern.

Aus aller Welt

Die „Niobe“ auf dem Weg nach Kiel. Wie der Leiter der Bergungsarbeiten mitteilt, hat der Transport des Bracks der „Niobe“ eine Stelle 14 Seemeilen östlich vom Leuchtturm erreicht. Das Brack ist bereits auf 16 Meter Wassertiefe gehoben. Mit der Ankunft im Kieler Hafen ist demnach in Kürze zu rechnen. Dann kann mit der Bergung der Toien begonnen werden.

Der Deutsche Flottenverein hat unter dem Protektorat des Admirals Bauer die vom Stahlhelm gegebene Anregung für eine Sammlung zum Bau einer neuen Niobe aufgegriffen. Der Flottenverein hat mit führenden Kreisen der Presse und der Industrie Fühlung genommen. Ein Austausch aus allen Kreisen und Parteien wird sich durch Presse und Rundfunk mit einem Aufruf an das deutsche Volk wenden, um Beiträge für den Bau eines neuen Schiffs Niobe zu erhalten.

Bevölkerungsbewegung in Preußen. Nach den Mitteilungen des Preussischen Statistischen Landesamts ist die Sterbeziffer in Preußen im ersten Vierteljahr 1932 mit 12,3 v. Tausend erheblich geringer als im ersten Vierteljahr 1931 (14,3) und 1930 (12,6), ebenso die Säuglingssterblichkeit (13 755 Kinder gegen 16 539 in 1931). Die Zahl der Geburten betrug 63 223 (60 546 in 1931). Die Zunahme entfällt jedoch vornehmlich auf die vorwiegend landwirtschaftlichen Provinzen. Die Geburtenzahl ist, besonders in den Industriegebieten, weiter zurückgegangen auf 165 487 gegen 175 863 im ersten Vierteljahr 1931 und 186 247 in 1930. Auf 1000 Einwohner berechnet betrug sie also 16,6 gegen 18,0 bzw. 1,2. Dank der verminderten Sterblichkeit ergab sich ein vermehrter Geburtenüberschuß von 42 898 (4,3 v. T.) gegen 36 213 (3,7) im Vorjahr, wo allerdings die heftig auftretende Grippe viele Opfer gefordert hatte. Im ersten Vierteljahr 1930 hatte der Geburtenüberschuß noch 63 456 (6,6 v. T.) betragen. Die Verchiebungen in den einzelnen Landesteilen bezüglich der Ehe- und Geburtenziffern rührt wesentlich auch von der seit einiger Zeit eingetretenen Rückwanderung aus den Industriegebieten in landwirtschaftliche Gebiete her.

Die Selbstmorde in Hessen-Nassau haben sich im Jahr 1931 gegenüber dem Jahr 1929 nahezu verdoppelt. Im letzten Jahr sind 430 männliche und 250 weibliche Personen zum Freitod geschritten, nicht eingerechnet die zahlreichen Fälle, in denen das Leiden verhindert werden konnte.

Drei Abkürze von der Kampenwand. An der Kampenwand bei Rosenheim (Oberbayern) führten im Lauf des Sonntags nicht weniger als drei Personen ab. Der erste Abkürze ereignete sich vormittags 9 Uhr an der Südwand. Die Leiche dieses Touristen konnte noch nicht gefunden werden. Es handelt sich vermutlich um einen Verfalliger aus Rosenheim. Kurz darauf verlor der 18jährige Hilfsarbeiter Andreas Renner das Gleichgewicht am Staffelfein und verunglückte ebenfalls tödlich. Auch seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Das dritte Opfer forderte die Nordwand des Ohajpfels. Dort stürzte der 17 Jahre alte Hilfsarbeiter Siegfried Kemp aus München ab und blieb schwer verletzt liegen. Eine Rettungsexpedition brachte den Verletzten ins Wölkpauer Krankenhaus, wo er noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist.



Unfalltod am St. Goltshardpoh. Am Sonntag führte unweit Andernach ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen 30 Meter tief ab. Ein Insasse war sofort tot, fünf Personen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Fahrer dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Beim Edelweispflücken abgestürzt. Beim Edelweispflücken ist am Sonntag in der Nähe von Reiringen im Haslital (Berner Oberland) der 24jährige Hermann Zänker aus Reiringen tödlich abgestürzt. Seine Leiche konnte geborgen werden.

Sieben Opfer des Rheins. Bei großer Hitze herrschte am Sonntag am Rhein ein riesiger Vadebetrieb. Dabei sind auf der Strecke von Kafferswert bis Düsseldorf nicht weniger als 6 Personen beim Vaden ertrunken. Auf tragische Weise kam in Düsseldorf ferner ein Mann ums Leben. Kurz vor Ausbruch des schweren Gewitters kenterte ein Raddelboot mit zwei Damen. Ein Spaziergänger stürzte sich in den Strom und brachte die Frauen ans Land. Als er dann auch das Boot bergen wollte, ertrank er.

Ein ganzes Dorf unter Wasser. Die Unwetterwäden im Kreis Düren (Reg.-Bez. Aachen) durch die Unwetter am Samstag sind bedeutend umfangreicher, als es im ersten Augenblick den Anschein hatte. Im Dorf Wollersheim sind so große Wassermengen niedergelassen, daß das Dorf in wenigen Minuten vollständig unter Wasser stand. Auf den Straßen der Ortschaft stand das Wasser einen Meter hoch.

In der Kolonade gestiftet. In Korschen (Ostpreußen) ist der Tischler Strigel in der Nacht zum Montag durch einen Reichswaldschützen, den er belästigt und angegriffen hatte, durch einen Stich mit dem Seitengewehr in die Hauptschlagader getötet worden.

Neuer Komet. Die Potsdamer Sternwarte hat einen Kometen entdeckt, der am 8. August in Amerika entdeckt worden ist. Der Komet bewegt sich sehr rasch in der Richtung des nördlichen Himmels. Er ist schon mit einem kleinen Instrument zu sehen; mit bloßem Auge ist er jedoch noch nicht sichtbar.

Amerikanische Ehrung von Strach. Dem Komponisten Richard Strauß, der gegenwärtig in Amerika weilt, wurde von der Musikhochschule in New York die erste für hervorragende Verdienste auf dem Gebiete der Musik gestiftete Medaille überreicht, weil er dazu beigetragen habe, die Musik auf die heutige Höhe zu bringen. Die Medaille gelangt nun alljährlich zur Verteilung.

Wirbelsturm in Ost-Texas. Der östliche Teil von Texas, besonders die Stadt Houston, wurde am Sonntag wieder, wie schon so oft, von einem Wirbelsturm heimgesucht. Der Sachschaden ist nicht so hoch, wie anfänglich angenommen wurde, da man durch Funkmeldungen gewarnt war, doch sind immerhin 17 Menschen dem Unwetter zum Opfer gefallen. Die auf einer Landzunge gelegene Hafen- in die Nationalversammlung gewählt und gehörte bis heute Vereinigten Staaten, hat verhältnismäßig leichten Schaden erlitten. Der 8 Meter hohe Betonwall, der nach dem furchtbaren Sturmunglück von 1900, der 6000 Menschenleben vernichtete, zum Schutz der Stadt aufgeführt worden war, hat sich sehr gut bewährt.

Waffenunglück durch eine Gießschlange. Durch eine Gießschlange sind in der Nähe der indischen Stadt Kolhapur (südlich Bombay) nicht weniger als hundert Personen ums Leben gekommen. Die Schlange, die sich auf einem im Fluss schwimmenden Boot befand, kletterte, offenbar, um sich in Sicherheit zu bringen, auf ein dichtbesetztes Fährboot. Es entstand eine Panik, und die Fahrgäste kletterten alle nach der anderen Seite des Bootes, das daraufhin kenterte. Tausend Personen sind ertrunken.

Wer nicht inseriert, gleicht einem Manne ohne Wohnung: Niemand kann ihn finden!

Humor in der Schlachtsteuer

Jedes Ding hat bekanntlich seine zwei Seiten. Selbst die preussische Schlachtsteuer, wenigstens hat die „Allgemeine Fleischzeitung“ ihr trotz allem noch einen Humor abgewonnen. Nämlich: Wer ist ein Ochse? Auf diese Frage sei zunächst an einen Ferkelwirth erinnert. Der „dumme Ferkel“ geht mit einem Dackelhund an einer langen Kette in die Wanne und stellt die Frage, auf das georgene Tier deutend: „Was ist das?“ Natürlich lautet die Antwort: eine Kuh. Ferkelwirths Gesicht aber entspannt der dumme Ferkel: „Aha, das ist ein Kater!“ Nach einer Mitteilung in der „Allgemeinen Fleischzeitung“ begegnet an verschiedenen Orten den Fleischern, die mit einem Bullen in

den Schlachthof sieden und die Schlachtsteuer erheben wollen, die Antwort: „Der Bulle ist ein Ochse.“ Da wüßten die Proteste der Fleischer nichts, denn es ist nun einmal so, im Schlachtsteuerertrag sind Bullen nicht besonders aufgeführt, und so wird der Bulle einfach als Ochse klassifiziert. Man muß sich doch zu helfen wissen, und schließlich freut sich auch der Schlachtsteuererheber über den guten Humor, der in diesem steuerlichen Witz liegt. Aber wenn der Steuerertrag Humor entwickelt, dann ist es gewöhnlich ein sehr kostspieliger. Das gilt auch bei dem zum Ochsen veredelten Bullen, der zur Schlachthof geführt wird. Während für den Bullen, der kein Ochse ist, eine Schlachtsteuer von 16 oder höchstens 22 M. zu entrichten ist, muß der Fleischer für den zum Ochsen erklärten Bullen 30 M. Schlachtsteuer zahlen. Denn für den Ochsen hat man wegen seines besseren Fleisches auch eine höhere Schlachtsteuer festgelegt. Wenn man den Bullen im Schlachtsteuerertrag nicht namentlich aufgeführt hat, so wollte man wohl die Ferkelwirths der Beamten ergründen. Nachdem das aber so lässlich geklungen ist, dürfte es an der Zeit sein, einen Kommentar zum Schlachtsteuerertrag zu geben, denn der Streit muß doch einmal aus der Welt geschafft werden. Es darf eben nicht dauernd der Bulle ein Ochse sein, denn sonst frast man sich schließlich, ob der Glaube an die hohe obrigkeitliche Gerechtigkeit und die Autorität des Staats nicht unter solchen „erhöhten“ Scherzen leidet. Die Regelung der Schlachtsteuer für Rindvieh erfolgt näher nach Gewicht auch nach Ochsen, Kübbern, Roggenföhren und schließlich für sonstiges Rindvieh. Mit Recht weisen die Fleischer auf die letzte Gruppe hin als die für den Bullen bestimmte. Daher sollte das preussische Finanzministerium nicht lange zögern, und klar und klar erklären: „Der Bulle ist kein Ochse, sondern ein — sonstiges Stück Rindvieh.“

Handel und Verkehr

Sicherung der Herbstdüngung

Der Herr Reichspräsident hat eine Verordnung zur Sicherung der Herbstdüngung unterzeichnet, wonach der Reichsminister der Finanzen ermächtigt wird, für Forderungen aus Düngemittellieferungen an landwirtschaftliche Betriebe für die Herbstdüngung des laufenden Düngemitteljahres Bürgschaft bis zur Höhe von 142 Mill. Mark zu übernehmen. Auf Grund dieser Verordnung hat der Reichsminister der Finanzen den Düngemittelherstellern gegenüber eine Bürgschaft in Höhe von 142 Mill. M. in gleicher Weise, wie es Anfang dieses Jahres für die Frühjahrdüngung geschehen ist, übernommen. Ein Hundert an den Forderungen der nächsten Ernte kommt aus dem Grund nicht in Betracht, weil die Kredite herkömmlich aus den Erträgen der vorhergehenden Ernte abgedeckt werden.

Verbilligtes Geflügelmischfutter

Amlich wird bekanntgegeben, daß im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft am 12. August Verhandlungen zwischen dem Reichsminister, den Geflügelzüchtern und den Spitzenorganisationen der Geflügelwirtschaft zu einem Ergebnis gekommen sind. Die Geflügelzüchtern werden in verhärteter Maß inländisches Getreide, insbesondere Weizen, daneben Roggen, aus dem Mehl nehmen und in Verbindung mit abgekochtem Mais in Form von Geflügelmischfutter, die diejenigen Hühnerhalter liefern, denen es an wirtschaftlichem Futter (Körnerfutter) fehlt. Insektizid kommt vorerst eine Menge von rund 75 000 T. Inlandsergetreide in Betracht. Die Geflügelzüchtern verzichten vertraglich auf die Verwendung von Reis in Mischfutter. Die Verpflegung mit Mais wird es den Firmen ermöglichen, das Mischfutter zu einem Preis zu liefern, der unter dem für inländisches Futtergetreide liegt. Es ist damit zu rechnen, daß auf den einzelnen Hühnerhalter etwa 10 kg. des Getreidemischfutters je Huhn entfallen. Die näheren Durchführungsbestimmungen sind in Kürze zu erwarten. Getreidemischfutter ist dabei noch von besonderer Bedeutung, daß die Geflügelzüchtern eine Menge von 125 000 T. Inlandsergetreide in den nächsten Wochen fest kaufen, bis spätestens 30. September dieses Jahres auf Lager nehmen und bis zum 1. Oktober vier Monate lang auf Lager halten werden. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß der eingelagerte Roggen nicht auf einmal, sondern zu verschiedenen Zeiten und in Teilmengen wieder dem Markt zugeführt wird, soweit er nicht überhaupt von den Betreibern zu Geflügelmischfutter verarbeitet wird. Durch diese Einlagerung von Roggen dürfte der Roggenmarkt in den nächsten Wochen erheblich entlastet und belebt werden.

Verbot von Schenkungen der Barauswendungen in der Lebensversicherung

Da die für normale Verhältnisse zugeschnittenen Schenkungen in Zeiten wirtschaftlicher Krisen in denen unvorhergesehene wirtschaftliche Ereignisse das Gesamtergebnis der Lebensversicherungsunternehmen stark beeinflussen, als außerordentlich bedenklich bezeichnet werden müssen, sieht sich das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung veranlaßt, den seiner Aufsicht unterliegenden Lebensversicherungsunternehmen zu verbieten, Aufgaben über die zukünftige Höhe der Dividenden zu machen, insbesondere Schenkungen der Barauswendungen.

Berliner Hundkurs, 15. August. 14.635 G., 14.675 B. Berliner Dollarkurs, 15. August. 4.209 G., 4.21 Br. Di. Wbl.-Anleihe 49,12, ohne Ausl. 5,75. Privatdiskont 4,5 v. H. kurz und lang. Wlkt. Silberpreis, 15. August. Grundpreis 41,90 M. d. Ag.

Die Großhandelsmehlmahl für Schlachtvieh vom 10. August 1932 ist mit 72,7 gegenüber dem August (74,1) um 1,9 v. H. gefallen. 1913 gleich 100. Nur vereinzelte geringe Besserung des Inlandpreises der deutschen Maschinenindustrie. Der Verein Deutscher Maschinenhersteller teilt mit: Die Anfragesituation der Inlands- und Auslandsindustrie hielt sich auch im Juli in sehr engen Grenzen. Die Inlandsaufträge blieben fast auf der ganzen Linie ungenügend, wenn auch an einigen Stellen eine ganz leichte Belebung der Auftragserteilung festgestellt wurde; für den Juli auf Exportaufträge zurückzuführen. Der Eingang an Auslandsaufträgen erhöhte sich infolge neuer Auftragsbestellungen. Der Beschäftigungsgrad der Maschinenindustrie hat auch im Juli 30 Prozent der Normalbeschäftigung noch nicht überhritten.

Jahrespreismäßigung zur Leipziger Messe. Die Jahrespreismäßigung um 3 1/2 v. H. für Besucher der Leipziger Herbstmesse aus Orten, die 150 Kilometer und mehr von Leipzig entfernt liegen, ist von der Reichsbahn für die Hin- und Rückfahrt vom 23. August bis 1. September ausgedehnt worden. Die Gültigkeit besteht für die Zeit vom 23. August bis 10. September beiderlei Verkehrs an den Bahnhöfen und durch die RPK-Büros ab 22. August.

In der Hauptversammlung der NSU. Jahresberichte wurde, wie es erlangt mitgeteilt wird, von Aktionären gegen die Bilanzabstellung Protest zu Protokoll gegeben und dem Vorstände, sowie dem ganzen Aufsichtsrat die Entlastung verweigert.

Stuttgarter Börse, 15. August. Die heutige Börse eröffnete zu festem Kursen. Im Verlauf weiter freundlich. Schluss fest. Am Rentenmarkt waren Wlkt. Hypothekendarlehen, Gold- und Silberanleihe wenig verändert. Wlkt. Hypothekendarlehen, Gold- und Silberanleihe 89,5 Proz. (-0,2). Wlkt. Kreditorendarlehen, Gold- und Silberanleihe 48,1 (+ 0,1). Der Aktienmarkt war bei guten Umsätzen freundlich. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Landesproduktionsbörsen, 15. August. Das schöne Wetter, das die ganze Woche anhielt, hat die Erntearbeiten sehr begünstigt. Mit dem Aussell der bis jetzt eingebrachten Ware ist man zufrieden. Unter diesen Umständen ist auf dem Getreidemarkte eine laue Stimmung eingetreten. Das Angebot, auch schon in neuem Getreide, war etwas reichlicher und genügt, auch laufenden Bedarf zu decken. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörsen notierten je 100 kg: Weizen (neue Ernte) 22-23 (am 8. Aug.: 25-26), Roggen (neue Ernte) 18,50-19,50 (19 bis 20), Futtergerste (nominal) 16,50-17,50 (17,75-18), Hafer (alte Ernte 15,10-16,50 (15-17,50), Weizen (alte, neue Ernte) 3,25-4,50 (um.), Klebe (alte, neue Ernte) 4,50-6 (um.), drahtgepresstes Stroh —, Weizenmehl Spezial 0 38,10-38,60 (39,70 bis 40,20), Braumehl 30,10-30,60 (31,70-32,30), Mele 9,25 bis 9,50 (9,50-9,75) .A.

Magdeburger Zuckerpreise, 15. August. Innerhalb zehn Tagen 32,40-32,70; August 32,65-32,70. Tendenz still.

Bremen, 15. August. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 8,40.

Märkte

Schweinepreise. Bielefeld: Milchschweine 10-16, Käufer 26 bis 33. — Bielefeld: Milchschweine 11-18. — Grafsheim: Milchschweine 12-19. — Hohen: Milchschweine 12-18. — Erzingingen: Milchschweine 12-19. — Kottenburg: Käufer 20-38. — Herrenberg: Milchschweine 15-22,50, Käufer 25-34. — Großbottwar: Milchschweine 15-20. — Morbach a. N.: Milchschweine 14-20. — Göttingen: Milchschweine 15-20. — Göttingen: Milchschweine 7,50-14, Käufer 20-34. — Munderkingen: Mutterchweine 100 bis 120, Milchschweine 14-20. — Kellenfeld: Milchschweine 14 bis 18. — Weidelsfeld: Milchschweine 8,50-19. — Vödingen: Milchschweine 14-20. — Stengen a. d. Br.: Saugchweine 15-20, Käufer 20-35. — Ransjeton: Milchschweine 13-21. — Oehringen: Milchschweine 16-22. — Kottweil: Milchschweine 11-16. — Tröfingen: Milchschweine 16-18 .A.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 10. — Tübingen: Weizen 13,75 bis 14, Gerste 10, Haber 8-9. — Nagold: Weizen 13-13,50, Gerste 10, Haber 8,30. — Reutlingen: Weizen 13-13,50, neue Gerste 9, Haber 8,20-9 .A.

Eber- und Zuchtsauen-Prämierung und -Versteigerung. Die Wlkt. Landwirtschaftskammer veranstaltet am Sonntag, 21. September, in Schwäb. Hall in der Stadt, Ausstellungshallen auf dem Hauptplatz eine Eber- und Zuchtsauen-Prämierung mit anschließender Versteigerung. Die Tiere kommen aus den von der Wlkt. Landwirtschaftskammer anerkannten Stammbüchern und Züchtereinigungen. Es ist daher Gelegenheit zum Kauf von bestem Zuchtmaterial geboten. Beim Kauf prämiierter Zuchtsauen oder Eber die Wlkt. Landwirtschaftskammer den Käufern besondere Anlaufshilfen.

Das Wetter

Da der östliche Hochdruck fortbesteht, ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch dieselbe hitzige, jedoch zu vereinzelten Gewitterstürmen geneigte Wetter zu erwarten.

Stadtgemeinde Nagold. Anbetracht des guten Wetters wird das Schwimmbecken im Kleb heute schon der allgemeinen Benützung übergeben. Vollständig gelten noch die alten Vadepreise. Erwachsene 20 J., Kinder 10 J. 16. 8. 32. Stadtpflege.

Wer nicht nach Mango wählt, sondern auf Glibe hält, trinkt 1929er Rottwein „Banater Schwaben“ 1.35 l. o. St. Orig. Schwäb. Siedlergemeinschaft Carl Schwan, Weinhandlung, 70

Generalvertreter für sämtliche Bezirke gesucht, die über 300-500 M. bar versch zur Lagerhaltung. Garantierter Abf., andernf. zurück. Vollst. konkurrenzlos, frei. Privatbej. H. S. D. H. P. Artikel. D. R. G. W. Filialangebote an S. Sauter, Stuttg.-Gaisburg, Hauptstr. 28

Zum Sommersport Hensels, Gymnastik als Lebensfreude. Alle machen mit! Familienport 1.25. Luber, Der Schwimmsport. Geison, Das Schwimmen. Luther, Baddelsport und Flugwandern. Fendrich, Der Wanderer. Schwarze, Das Buch der Fisch. Turnerschaft Szalla, Kleinkaliberschießen. Surén, Der Mensch und die Sonne. Vordräng bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

„Nissin“ 1491 lötes. Ein Jahr. 547. Kopfläuse samt Brat Apotheke Nagold. Eumpen kauft am Mittwoch beim alten Rittsturm und zahlt den höchsten Preis (3 J. p. kg) in bar Weimert, 539. Arbeitspferd feht dem Verkauf aus Sak. Geigle, Milchfuhrmann, Unterjettingen. NB. Das Pferd kann jed. Morgen v. 8-10 Uhr l. Gasth. z. „Schwane“ Nagold besicht. werden.

Zwangsversteigerung. Am Mittwoch, den 17. 8. 32 17 Uhr werden öffentl. meißbietend gegen bar versteigert: eine Furrterpresse zwei Hobelbänke. Zusammenkunft b. Anter. Gerichtsvollzieherstelle Nagold. 549

Viele Neuheiten in Krepp-Servietten 25 Stk. in Gellophanpackung nur 50 Pfg. Garnituren: enth. 1 Tischdecke u. 12 Pfg. Servietten nur 50 Pfg.

Krepprollen in größter Farben- auswahl. Topfhyllén, Papierteller rund und oval. G. W. Zaiser, Nagold

LETTOW VORBECK und seine 3000 Die Erlebnisse unserer Ostafrikaner von ihnen selbst erzählt — in der Zeitschrift „Neue JZ“ Für 20 Pfennig in der Buchhandlung Zaiser Nagold.